Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Diamantzeile 60 Pfg., bei lokalen Anzeigen 50 Pfg. Reklamezeile 2,40 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Insertionsbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung E. m. b. H. Für die Redaktion verantwortlich H. Schubels, Kamen

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der ausliegenden Bedingungen. Erscheint täglich. Monatlicher Bezugspreis 5.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 109 — Donnerstag, den 12. Mai 1921 — 49. Jahrgang

Reichstag.

(Sitzung vom 11. Mai.)

Nach der bedeutungsvollen Nachsitzung begann die Mittwochsitzung des Reichstages bei stark vermindertem Interesse. Die Bänke der Abgeordneten wiesen große Lücken auf, und auch die Tribünen waren nur schwach besetzt. Das Haus wählte zunächst den 4. Vizepräsidenten und zwar den Abg. Rießer von der Deutschen Volkspartei. Das deutsch-tschecho-slowakische Abkommen über die Ueberleitung der Rechtspflege im Hultschiner Ländchen wurde ohne Aussprache bewilligt. Dann wandte man sich Beamtenfragen zu. Veranlassung gab der Nachtragsetat zum Haushaltsplan für 1921, der die Beamtenbesoldung nach den Beschlüssen des Reichstages gewährleistet hat. Im Beamtenausschuß sind alle diese Fragen noch einmal gründlich überprüft worden. Trotzdem lagen wieder neue Anträge vor. Sie verlangen eine Beseitigung der Ergänzungsprüfung. Alle Parteien sprachen sich dafür aus. Die Regierung hege große Bedenken und bat, das Werk der Besoldungsordnung nicht zu gefährden und nicht noch größere Schwierigkeiten zu machen. Trotzdem wurden die Anträge angenommen und mit ihm der Ergänzungsetat in zweiter und dritter Lesung. Die Ausführungsbestimmungen zur Besoldungsordnung gingen an den Besoldungsausschuß. Zum Schluß beschäftigte sich das Haus mit einem Antrag der bürgerlichen Parteien und der Mehrheitssozialisten, der eine Preissenkung für Druckpapier fordert. Der Antrag ersucht die Reichsregierung, mit tunlichster Beschleunigung die Einfuhrzölle für Zellstoff, Wollstoff und Zeitungsdruckpapier festzustellen und zur Prüfung der Preise einen Ausschuß einzusetzen, den Mitglieder des Reichstages, Reichsrates und Reichswirtschaftsrates sowie Vertreter der Zeitungsverleger und der beteiligten Industrien angehören. Es soll dadurch festgestellt werden, ob eine Preissenkung etwa durch Kartelle verhindert wird. Das Zeitungsdruckpapier soll in die Zollklasse B ohne Erhebung eines Zuschlages für bedeckte Wagen versetzt werden. Um der deutschen Presse den Uebergang von der gebundenen zur freien Wirtschaft zu erleichtern, sollen für die Monate April bis Juni d. J. je 6 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. In der Aussprache kam allgemein die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Presse sich in einer schweren Notlage befindet und daß das Reich eingreifen muß, wenn nicht größer Schaden entstehen soll. Damit war die Tagesordnung erledigt. Es kam noch zu einer langwierigen Geschäftsordnungsdebatte. Am Donnerstag will der Reichstag nur kleine Vorlagen behandeln und dann in die Ferien gehen.

Die Annahme-Erklärung des Ultimatums.

Wolffs Büro meldet amtlich: Dem deutschen Botschafter in London ist in der Nacht zum Mittwoch folgende Note zur Uebermittelung an Lloyd George drahtlich übersandt worden:

Auf Grund des Beschlusses des Reichstages bin ich beauftragt, mit Bezug auf die Entschließung der alliierten Mächte vom 5. 5. 1921 namens der deutschen Regierung folgendes wie verlangt zu erklären: Die deutsche Regierung ist entschlossen:

1. Ohne Vorbehalte oder Bedingungen ihren Verpflichtungen, wie sie der Wiedergutmachungsausschuß vorschreibt, zu erfüllen;
2. ohne Vorbehalte oder Bedingungen die vom Wiedergutmachungsausschuß hinsichtlich dieser Bedingungen vorgeschriebenen Garantiemaßnahmen anzunehmen und zu verwirklichen;
3. ohne Vorbehalte oder Verzug die Maßnahmen zur Abrüstung zu Wasser, zu Lande und in der Luft auszuführen, die ihr in der Note der alliierten Mächte vom 29. 1. 1921 notifiziert worden sind, wobei die rückständigen sofort und die übrigen zu den vorgeschriebenen Zeiten auszuführen sind;
4. ohne Vorbehalte oder Verzug die Aburteilung der Kriegsbeschuldigten durchzuführen und die übrigen unerfüllten im ersten Teile der Note der alliierten Regierungen vom 5. 5. erwähnten Vertragsbestimmungen auszuführen.

Ich bitte, die alliierten Mächte von dieser Erklärung unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

gez.: Wirth.

Diese Note ist nach Paris, Rom, Brüssel und Tokio gesandt worden. In London wurde sie gestern Morgen 11¼ Uhr überreicht.

Die Ausführung der Verpflichtungen.

(TU) Der Vertreter Deutschlands wird ein Protokoll zur Ergänzung des Friedensvertrages zu unterzeichnen haben. General Nollet wird eine Note überreichen, in der der deutschen Regierung aufgetragen wird, die Kartellarmee und Infanterie zum 31. Mai zu entwaffnen. Das Flugwesen ist längstens bis Ende Juli abzubauen. Die Interalliierte Kommission, die sich mit der Aburteilung der Kriegsschuldiger befaßt, wird in Berlin einen neuen Schritt unternehmen, um der Regierung Ratschläge für die Aburteilung der Kriegsschuldigen beim Reichsgericht in Leipzig zu erteilen. Dieses soll seine Tätigkeit sofort aufnehmen. Die Botschafterkonferenz wird einen Gesamtbericht der Verfehlungen Deutschlands gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages verfassen. Die Reparationskommission soll neuorganisiert werden. Die Kommission für die Rückerstattung in Paris wird erneuert. Bis Ende des Monats Mai wird die Reparationskommission die Garantiekommission einsetzen, die ihren Sitz in Paris haben wird. Ihre Kontrolleure werden in ganz Deutschland umherreisen, und in den wichtigsten Städten werden Zentralen errichtet werden. Die Mitglieder der Kommission werden aus neutralen und alliierten Fachmännern bestehen.

Die erste Rate der deutschen Schuldverschreibung.

(TU) In Voraussicht einer bedingungslosen Annahme des Ultimatums hat die Reparationskommission sofort die Ausgabe der ersten Rate der deutschen Schuldverschreibungen im Betrage von 12 Milliarden Goldmark vorbereitet. Die Papiere werden die Ueberschrift tragen „Schuld des Deutschen Reiches". Der kleinste Abschnitt wird über 500 Mark lauten. An zuständigen Stellen hat man den Eindruck, daß es nicht nötig sein wird, die Schuldverschreibungen im ganzen auf den Markt zu werfen.

Einstellung der Vorbereitungen zum Vormarsch.

(TU) Wie in Düsseldorf verlautet, hat der Regierungspräsident von Düsseldorf gestern morgen mit dem kommandierenden General der Besatzungstruppen eine Unterredung gehabt, in der der General mitteilte, daß die Besatzungsbehörden in der Nacht von der Annahme der Londoner Forderungen durch die neue deutsche Regierung Kenntnis erhalten haben. Daraufhin seien sofort alle weiteren Vorbereitungen zum Vormarsch eingestellt und die Truppenbewegungen zum Stillstand gebracht worden. — Nach einer Meldung der Straßburger Neuen Zeitung sollen die Vorbereitungen der französischen Armee für den Einmarsch ins Ruhrgebiet, darunter Truppentransporte durch Elsaß gestern nacht unmittelbar nach Bekanntgabe der Annahme des Ultimatums durch Deutschland auf Befehl der französischen Regierung eingestellt worden sein.

Im Gegensatz hierzu steht eine Meldung des „Vorwärts" aus Elberfeld, daß dort die Vorbereitungen der Franzosen für einen Einmarsch in das Ruhrgebiet weiter größeren Umfang annehmen. Dienstag und Mittwoch sind wieder neue Truppen angekommen. Man ist allgemein der Ansicht, daß Frankreich heute marschieren lasse. Man habe bereits kleine Patrouillen in das unbesetzte Gebiet vorgeschoben. — Nach einer Meldung aus Mainz forderten die Franzosen in Mainz 150 Eisenbahnwagen aus dem unbesetzten Gebiet zur Verfügung der Franzosen. Anscheinend sollten sie zu militärischen Operationen gegen Deutschland verwendet werden. Das Bahnhofspersonal weigerte sich, dem Folge zu geben. — Truppen der 2. Kolonialdivision verließen im Laufe des gestrigen Vormittags Toulon, um mit Extrazug nach dem Rheinland befördert zu werden.

Ein englischer Kreuzer nach Hamburg.

Der englische Kreuzer „Danae" mit dem Admiral Charlton und dem Vorsitzenden der Ententekommission Butler an Bord passierte, nachdem er vor Helgoland geankert hatte Montag früh Kuxhaven auf der Fahrt nach Hamburg.

Englands Presse zu dem deutschen Ja.

Pall Mall Gazette and Globe erklärt, das deutsche Nein habe sich unter der festen Behandlung in ein deutsches Ja verwandelt. Das deutsche Volk werde im großen und ganzen angesichts der Geschichte der letzten Krise einsehen, daß der Wille und die Macht der Alliierten eine Wirklichkeit sei. — Star schreibt: Wenn Absicht auf das Ruhrgebiet bestanden habe, so müßte sie jetzt, wo Deutschland die Bedingungen der Alliierten angenommen habe, aufgegeben werden. Der Friedensvertrag, der Deutschland so riesige Lasten auferlege, schaffe, wie Reichskanzler Dr. Wirth richtig gesagt habe, auch heilige Pflichten für die Alliierten. Eine der ersten und dringendsten dieser Pflichten sei, dafür zu sorgen, daß Deutschland in der oberschlesischen Frage ein Fairplay zu Teil werde. Die Gerechtigkeit, das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung Oberschlesiens, und schließlich das Interesse der Alliierten fordern, daß den Angriffen der Polen entgegengetreten werde. Wenn Deutschland zahlen solle, so müsse es jetzt zufrieden gelassen werden, um im Schweiße seines Angesichts seine nationale und wirtschaftliche Neugestaltung durchzuführen. Selbst das Northcliffe-Blatt Evening News nennt die Worte, mit denen Dr. Wirth die Notwendigkeit der Annahme des Ultimatums begründete, fair.

Zu der Annahme der Bedingungen der Alliierten schreibt Westminster Gazette, die Lage sei jetzt geklärt. Die Deutschen hätten das Vernünftigste und sozusagen Einzige getan, was sie konnten. Die Besetzung des Ruhrgebietes würde für Deutschland eine Katastrophe bedeutet haben. Die Bedingungen der Alliierten hätten Deutschland eine Gesamtverpflichtung auferlegt, die sich weit in die Zukunft erstrecke und deren Höhe wahrscheinlich weit außerhalb der Zahlungsfähigkeit Deutschlands liege, wie der Zeitraum in dem die Zahlungen geleistet werden müßten außerhalb des Horizontes liege, bis zu dem die jetzigen Politiker sehen könnten. Ein großer Teil des Friedens sei jedoch bedingt durch die Entwickelung der Fähigkeiten Deutschlands. Die sofortige Zahlung würde wohl für Deutschland nicht möglich sein.

Kritische Tage erster Ordnung.

(TU) Aus Paris wird gemeldet: Der Regierungswechsel in Deutschland hat gewisse französische politische Kreise nicht befriedigt. Die Lage sei dadurch nicht völlig geklärt. Der „Intransigeant" meint: Wenn Deutschland Ja sagt und die Ruhrbesetzung dadurch aufgeschoben wird, so würde Frankreich in eine delikate Lage gebracht. Es hat Grund genug, Zweifel in die deutsche Aufrichtigkeit zu setzen, und obwohl die Besetzung nicht als wünschenswert angesehen werden kann, denn sie gibt Anlaß zu Schwierigkeiten, so sieht Frankreich sie doch als Druckmittel an. Die französischen Truppen werden unter Waffen gehalten in der Erwartung des Augenblicks, da Deutschland den Vertrag nicht erfüllt. Das Blatt nennt eine Reihe von Tagen, an denen eine Krise entstehen kann. Zum 31. März ist eine Milliarde Goldmark in bar oder ausländischen Sicherheiten oder deutschen Schatzanweisungen zu zahlen. Am 1. Juni müssen die Deutschen Schuldverschreibungen von 12 Milliarden Goldmark ausgeben. Am 1. November müssen Schuldverschreibungen von 38 und 82 Milliarden geliefert werden. Am 15. Oktober ist die erste Vierteljahrsrate der festgesetzten Jahreszahlungen fällig; ebenso wird das erste Viertel der Exportabgabe eingefordert.

Vom Wege ab.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

13. Fortsetzung.

IX.

Roland verlebte indessen qualvolle Tage und schlaflose Nächte. Nie hätte er gedacht, daß diese Verlobung, die er doch selbst heraufbeschworen und anfangs wie eine Erleichterung empfunden hatte, ihn so nachhaltig aus allem Gleichgewicht bringen könnte.

Die Erinnerung daran beschäftigte ihn unausgesetzt und der Krach mit Gerhard, wobei er seinen ganzen Aerger rücksichtslos austobte, hatte ihm die gehoffte Erleichterung auch nicht gebracht.

Nacht für Nacht lag er wach und führte im Geist erbitterte Zwiegespräche mit Irene. Denn nur sie war schuld, daß alles so gekommen war.

Wenn sie ihn schon nicht liebte, warum war sie denn so kleinlich. Warum hielt sie nicht wenigstens das, was sie ihm bei der Verlobung in Aussicht gestellt: Vertrauen und Achtung?

Einzig in Stellas Gesellschaft vergaß er ein wenig das vermeintliche Unrecht, das ihm geschehen war.

Sie plauderte so süß und ihr Glück über eine aufgelöste Verlobung war so naiv offen, daß es ihn rührte, anstatt zu verletzen. Ja — sie waren Natur und unverfälschte Offenheit, wie sich nicht verstellen konnten. Und alles an ihr so jung, frisch und farbenprächtig, wie eine Blume, die sich eben erschließen wollte, oder ein Falter, der in gedankenloser Seligkeit durch den sonnigen Tag gaukelte.

Man brauchte nicht viel zu sprechen, wenn sie plauderte. Und man vergaß die Schwere des Lebens, wenn man ihr zuhörte . . .

Roland genoß diese Erholungsstunden jetzt sehr ausgiebig. Zu geistiger Arbeit fühlte er sich unfähig, geselliger Verkehr widerte ihn an, die früher fleißig betriebenen Sporte langweilten ihn.

Dazu kam, daß die Lehrer, an die Lola Stellas wegen geschrieben hatte, sich zwar vorstellten, den Unterricht aber erst im Herbst beginnen wollten, da sie jetzt auf Urlaub gingen.

Und die Tage waren schön. Und die arme Stella, die bisher nie Gelegenheit gehabt hatte, viel von Wiens herrlicher Umgebung zu sehen, sehnte sich hinaus ins Freie.

Dort blühte alles und ein tiefblauer, wolkenloser Himmel spannte sich über die leuchtende Welt.

Roland empfand es als erlösenden Gedanken, als Stella ihm eines Tages schüchtern den Vorschlag machte, nach Purkersdorf zu fahren, anstatt immer in dem heißen, unruhigen Pensionssalon zu sitzen, wo man doch ewig genieret sei durch andre Pensionäre, die ihre Besuche ebenfalls dort empfingen.

Er atmete ordentlich auf, als man dem Lärm der Stadt entflohen war und Stella still vergnügt neben ihm in einem schattigen Gastgarten saß.

Sie war so liebreizend in ihrer naiven Freude an Wald und Blumen, daß er zum erstenmal alles vergaß, was ihn quälte, und sich ganz dem Zauber ihres frischen, lebhaften Wesens hingab.

Diesem Tag folgte nun eine Reihe ähnlich verbrachter. So oft es schön war, fuhr man hinaus ins Freie und es wurde jedesmal recht spät, ehe Roland seinen Schützling in die Pension zurückbrachte.

Warum auch nicht? Rücksichten hatte er doch nun keine mehr zu nehmen. Warum sollte er die Zeit nicht totschlagen, wie es ihm am angenehmsten war?

Wenn die Seinen davon erfuhren — desto besser! Gerhard besonders sollte es nur merken, daß er nun gerade erst recht tat, was er wollte.

Ueber die Zukunft machte er sich absichtlich wenig Gedanken. Im Herbst, wenn Stella erst wieder mit dem Lernen begann und er selbst sich ein wenig zurechtgefunden hatte in seinen wunderlichen Stimmungen, würde schon alles wieder ins richtige Gleis kommen.

Dann wollte er eine große Weltreise antreten, die ihn jahrelang von der Heimat fernhielt. Ja — das würde das beste sein. Bis dahin aber sollte die arme Stella das bißchen Glück, das er ihr verschaffen konnte, noch genießen.

Aus diesem unklaren Traumleben riß ihn ein Brief, den er eines Tages von Lola aus Hollenstein erhielt.

Sie schrieb heiter und harmlos, als wäre nichts gewesen. Hollenstein war voll Gäste und sie amüsierten sich alle prächtig. Das Schloß selbst sei fabelhaft interessant. Ringsum ein herrlicher Park mit See, der gerade vor der Hauptfront liege und von dem aus man die imposante Terrasse, deren Aufgang von zwei kolossalen Steinlöwen flankiert werde, am besten übersehe. Im Vestibül stünden die Büsten römischer Kaiser, im Festsaal wimmelte es von erlesenen Kostbarkeiten, alten Gemälden und Möbeln, die in Schildpatt und Silber ausgelegt seien. Daneben gäbe es noch einen großen und kleinen Speisesaal, einen Musiksalon, eine Bibliothek usw. Das Wundervollste aber seien entschieden die aus Bronze gegossenen Reliefs, die im großen Speisesaal in das Getäfel eingelassen und von unvergleichlicher Kunst seien. Das ganze Treppenhaus sei mit prächtigen Jagdbildern geschmückt — kurz, sie müßte Bände schreiben, wollte sie ihm Hollenstein ganz beschreiben. Würdig dieses Milieus seien die Gäste — gegenwärtig dreißig an der Zahl —, die durchaus natürlich den besten Kreisen angehörten. Selbstverständlich mache alles Männliche Irene den Hof. Sie sei aber auch eine entzückend umsichtige, liebenswürdige und vornehme Hausfrau. Kein Wunder, daß selbst ein Prinz Ebreich sich alle Mühe gebe, ihr zu gefallen. Vorläufig allerdings scheine Irene noch mit andern Gedanken beschäftigt . . . indessen könne es vielleicht auf die Dauer doch nicht ohne Eindruck auf sie bleiben, wenn ein so hübscher, eleganter junger Mann wie Ebreich, der noch dazu seiner Frau als Morgengabe einen Fürstentitel in den Schoß zu legen habe, ihr huldige . . .

Roland ballte den Brief plötzlich zusammen und schleuderte ihn von sich. Er war sehr blaß geworden und starrte finster vor sich hin.

Ebreich also: Er kannte ihn. Ein blondes, müdes Gesicht mit verschleierten blauen Augen, das die Weiber „interessant" nannten. Der saft- und kraftlose Erbe eines uralten, physisch und materiell im Niedergang begriffenen Geschlechtes. Freilich — seine Krawatten und Modewesten waren berühmt, sein Takt sprichwörtlich. „Gentlemanlike wie Ebreich", sollte man noch heute im Theresianum, wo er erzogen worden war, sagen.

Und doch. Er — und Irene: War es möglich, daß sie diesen blonden Gimpel, dessen Gedanken nie über die Schablone hinausgereicht hatten, nahm?

Freilich — zur Prinzessin paßte sie exquisit. Dazu benötigte man kein Herz und ihr geistreicher Verstand würde ihr dabei sehr zustatten kommen . . . besonders neben Ebreich, der daran keinen Ueberfluß hatte . . .

Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne füllten das Gemach mit rosiger Glut. Roland erinnerte sich jählingsdaran, daß genau dieselbe Beleuchtung um sie gewesen war, als Irene ihm damals seinen Ring zurückgab.

Mitten in diesem rosigen Schein sah er sie wieder vor sich stehen, hochaufgerichtet, unnahbar, mit jenem rätselvollen Ausdruck in den dunkel gewordenen Augen, der . . .

Ja, dieser Ausdruck verfolgte ihn noch immer. Es war der Wiederschein einer heißen Flamme gewesen und er hatte einen Augenblick stockenden Atems geglaubt . . .

Aber es war wohl nur dieser trügerische Schein der untergehenden Sonne gewesen. Gleich danach war alles grau, kalt und leblos geworden.

Und wenn je hinter ihrem Stolz sich ein Funken wärmeren Gefühls verloren hätte, wie würde sie umstande sein, so bald danach — schon jetzt — einem Ebreich — (Forts. folgt.)

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 12. Mai. **(Verschiedenes.)** Seit dem 1. Mai 1920 beträgt die Versicherungsgrenze in der **Angestelltenversicherung** 15 000 Mark. Zur Aufklärung häufiger Zweifel wird darauf hingewiesen, daß Angestellte, welche diese Grenze überschritten haben, sich freiwillig weiterversichern müssen, um die Anwartschaft zu erhalten. Nötig sind zurzeit jährlich 8 Beiträge, und zwar ist eine möglichst hohe Klasse zu empfehlen. Es ist indessen zu erwarten, daß die Grenze, ebenso wie die Leistungen, der Geldentwertung entsprechend, in nächster Zeit wesentlich erhöht wird.

*

Bergrat Funcke verläßt Kamen.

In den nächsten Tagen wird unsere Stadt einen ihrer bekanntesten und allgemein geachteten Bürger verlieren. Herr Bergrat Funcke hat sich entschlossen, Kamen mit seiner Familie zu verlassen, um in sein neues Besitztum in Wittbräuke bei Hagen i. W. überzusiedeln. In den 24 Jahren seines Hierseins hat sich in und um Kamen und besonders in Bergkamen viel verändert. Wäre Herr Bergrat Funcke schon früher hierher gekommen, so hätte vielleicht unsere Stadt ein anderes, schöneres Aussehen erhalten. Die großen Häuser mit den Massenwohnungen, die keine Zierde der Stadt sind, wären vielleicht nicht erbaut worden. Seit seines Hierseins sind für die Bergleute und die Beamten schönere und gesundere Wohnungen hergestellt worden. Ein großes Interesse hat der Herr Bergrat stets für die städtischen Angelegenheiten gezeigt. Mit seinem bewährten Rat, der auf großer Erfahrung beruhte, hat vielfach im Magistrat und in städtischen Kommissionen der Stadt gedient. Man hatte nie das Gefühl, daß er bei der Wahrnehmung der Interessen der Zeche, die der Stadt vernachlässigt hätte. Mehrfach sorgte er dafür, daß die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft höhere Summen zur Stadtkasse zahlte, als sie zu zahlen verpflichtet war, damit die Steuerzahler nicht überlastet wurden. Zur Hilfe fand man ihn immer bereit, wenn ihm Not geschildert wurde. Zu Beginn des Krieges hat Herr Bergrat Funcke den Hilfsverein für Kriegsfürsorge mit den verschiedenen Unterabteilungen ins Leben gerufen und während der ganzen Zeit geleitet. Er sorgte dafür, daß die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft die Not der Familien einberufener Werksangehöriger linderte und auch solche Familien, deren Ernährer eingezogen waren, die Kohlen billiger erhielten, auch wenn sie mit der Zeche in keiner Verbindung standen. Tausende, ja Zehntausende Mark gab er persönlich hin für die Kriegsbeschädigten, Kriegerwitwen u. -Waisen und zur Möbelbeschaffung für Kriegsteilnehmer, sowie für das Rote Kreuz. Auch mancher wird seinen Weggang bedauern, der nicht immer mit seinen Maßnahmen einverstanden war — und denken, er war doch immer ein grader und ganzer Mann. Manche werden in Zukunft auch der von hier scheidenden Frau Bergrat Funcke in Liebe gedenken. Sie hat viel Liebe gesät. Als Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins hat sie besonders während des Krieges für die Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine zu gleicher Liebesarbeit oft über ihre Kräfte gewirkt. Manche Familie wird gern zurückdenken an die liebreiche, zum Helfen immer bereite Hand. — Wir wünschen der Familie Funcke ein ferneres Wohlergehen und hoffen, daß sie die alte Stadt Kamen nicht vergessen wird, wie andererseits die Kamener sich stets gern der Scheidenden erinnern werden.

*

(Wohlfahrtstag in Kamen.) Es ist von seiten des Festausschusses eine Verlosung durch Glücksrad auf dem Markte geplant. Bereitwillig und liebenswürdig haben schon einzelne Frauenvereine die Stiftung von Handarbeiten für diese Verlosung durch das Glücksrad zugesagt. Doch da es ein Fest der Allgemeinheit ist, wendet sich der Festausschuß auch an diese und bittet in einem Inserat um Zuwendung, nicht nur von Handarbeitern, sondern auch jede zur Verlosung sonst irgendwie geeignete Sache wird mit Dank entgegengenommen. Gilt es doch den Kranken und Armen, Alten und Schwachen zu helfen. Jetzt ist gerade die Zeit, wo wir Deutschen zeigen müssen, wenn niemand uns hilft, so helfen wir einander selbst... und das gerne und aus wohlwollendem Herzen, ohne jede Parteilichkeit, in echt großzügiger, schöner Weise. Der deutsche Name soll wieder in der Welt einen guten Klang bekommen, fangen wir nur ruhig damit jeder in seiner Heimatstadt an, dafür zu sorgen, daß der Geist der Brüderlichkeit und der engen Zusammengehörigkeit wächst, und dann wird es auch wieder so etwas geben, was man den deutschen Gedanken nennt, und was uns moralisch immer höher stehen läßt, als unsere Bedrücker.

(Quäkerspeisung.) Am 18. April d. J. hat eine neue Speiseperiode begonnen. Die erste dauerte von Nov. 1920 bis April 1921. Bis dahin wurden 177 schulpflichtige Kinder, 22 Kinder unter 6 Jahre und 1 Erwachsener gespeist. Bei manchen Kindern hat die Speisung einen sehr wohltätigen Einfluß ausgeübt. Es zeigte sich eine zum Teil wesentliche Gewichtszunahme, auch waren manche Kinder infolge der körperlichen Kräftigung geistig regsamer. Diejenigen Kinder, bei denen sich bisher kein wesentlicher Erfolg gezeigt hat, nehmen auch fernerhin an der Speisung teil. Die neue Speiseperiode hat am 18. April d. Js. begonnen und wird bis zum Beginn der Sommerferien durchgeführt. Wir müssen dankbar anerkennen, daß die Quäkerkommission die Zahl der Portionen zur Speisung unterernährter Kinder in unserer Stadt bedeutend erhöht hat und auch die Speisung Jugendlicher vorgenommen werden kann. Im ganzen stehen uns jetzt täglich 560 Portionen zur Speisung zur Verfügung, bisher waren es 200. Wir geben uns der festen Hoffnung hin, daß dieses warmherzige Liebeswerk nicht vergeblich ausgeführt wird. Die guten Folgen werden sich immer mehr zeigen. Durch die vermehrte Zuweisung von Portionen haben sich die Ausgaben für die Speisung bedeutend erhöht. Der Betrag, den wir aus der Sammlung für „Das notleidende Kind" zurückbehalten durften, kommt uns jetzt zugute. Die Speisen sind immer mit Sorgfalt zubereitet. Wir haben in der Stadt neun Speisestellen. In derselben herrscht große Sauberkeit und Ordnung. Es macht Freude, den kleinen und großen Kindern zuzusehen, wie sie mit Wohlbehagen die Speisen verzehren. Den Lehrerinnen, Lehrern und Kinderschulschwestern, die die Speisung besorgen und überwachen, sind wir für ihre Mithilfe sehr dankbar. Die Amerikanische Hilfsmission (Quäker) hat uns noch weiter bedacht. Vor einiger Zeit erhielten wir schon gebrauchte Kleidungsstücke für Bedürftige und Lebertran für Kranke. Jetzt hat die Stadt einige Ballen Flanell zur Verteilung an Notleidende erhalten. Der Ortsausschuß für Amerika- bezw. Kinderhilfe hat zur Verteilung dieser Zuwendung die einzelnen Vereinigungen hinzugezogen, damit in erster Linie die verschämten Armen, Rentenempfänger und Witwen bedacht werden.

(Ortsbeamtenkartell.) Zur Einreichung der Steuerveranlagungen durch die Beamten teilt das Finanzamt Hamm soeben mit, daß nur den Lehrern Fristverlängerung bis 1. Juni 1921 zugestanden worden ist. Alle anderen Beamten haben somit ihre Steuer-Veranlagungen bis zum 15. Mai pünktlich einzureichen.

Nach dem Beschluß des Knappschaftsvorstandes vom 14. April 1921 findet am Sonntag, den 26. Juni 1921, von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, die **Neuwahl der Knappschaftsältesten und Ersatzmänner** statt. Meldungen zur Eintragung in die Wählerliste sind bis einschließlich 4. Juni 1921 zulässig. Spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt.

(f) **Holzen, 11. Mai. Eine furchtbare Mordtat** hat, wie die „Schw. Ztg." meldet, die Einwohnerschaft unseres friedlichen Dörfchens in große Aufregung versetzt. In den vorgestrigen Abendstunden hat der Landwirt Gustav Treppmann auf Vorhölters Hof seine Gattin erschossen. Die Leiche der etwa 40 Jahre alten Frau wurde gegen 11 Uhr abends an der offenen Tennentür aufgefunden. Tr. ist flüchtig; über das Motiv zu der grausigen Tat schwebt noch vollständiges Dunkel. — Tr., der noch ein Bauerngut in Hagen-Eppenhausen besitzt, hatte als Witwer mit teilweise schon erwachsenen Söhnen vor etwa drei Jahren die Tochter des zirka 80 Jahre alten Landwirts Vorhölter geheiratet, doch gestaltete sich die kinderlose Ehe von vornherein als nicht glücklich. — Ueber die Mordtat berichtet das „Westf. Tgbl." noch folgendes: In einem Anfall von Eifersucht hatte der Landwirt Tr. aus Hagen, der auf ein Gut in Holzen bei Westhofen eingeheiratet hat, Montag abend eine Auseinandersetzung mit seiner Frau, in deren Verlauf er die Frau niederschoß. Die Unglückliche war sofort tot. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei. Die Angelegenheit ist noch nicht ganz geklärt.

(W) **Düsseldorf, 11. Mai. (Zwei Kinder verbrannt.)** Bei einem Mansardenbrand sind in der vorvergangenen Nacht in der Dreieckstraße zwei Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren zu Tode gekommen, ein drittes Kind erlitt schwere Brandwunden.

Köln, 11. Mai. (Verhaftet.) Nach einer Meldung aus Opladen ist der Kommunistenführer und Stadtverordnete Quabeck unter dem Verdacht verhaftet worden, als Sekretär des Eisenbahnerverbandes Mitgliedsbeiträge in beträchtlicher Höhe unterschlagen zu haben.

Preußischer Landtag.

(Sitzung vom 10. Mai.)

Nach Erledigung zweier kleiner Anfragen nahm das Haus die namentliche Abstimmung vor über den Antrag betr. die Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung für Generalsuperintendenten usw. und die Erhöhung der Besoldung für katholische Geistliche. 246 Stimmen waren für, 131 Stimmen gegen den Antrag. Der Antrag ist angenommen. (Pfuirufe links. Demonstrativer Beifall rechts und im Zentrum. Abg. Schulz-Neukölln (Komm.) ruft: Schamlose Gesellen! und erhält einen Ordnungsruf.)

Der Antrag Klotz-Essen (Ztr.) über die Erhebung von Nachtragsumlagen durch Gemeinden und Gemeindeverbände, wonach diese berechtigt sein sollen, für das Rechnungsjahr 1920 auch nach dem 1. April 1921 Nachtragsumlagen zu beschließen oder zu erheben, jedoch nicht über ein Viertel der im Rechnungsjahr 1920 bewilligten hinaus, wird dem Gemeindeausschuß überwiesen.

Die Vorgänge in Oberschlesien.

Es folgt die Beratung der großen Anfrage der Sozialdemokraten über die Vorgänge in Oberschlesien. Mitberaten wird der kommunistische Antrag auf Rückgängigmachung der eingeleiteten militärischen Maßnahmen und der Antrag der bürgerlichen Parteien, das Reich möge dahin wirken, daß die interalliierten Mächte ihre Verpflichtung, in Oberschlesien Ruhe und Sicherheit zu gewährleisten, erfüllen und durch baldige Zuerkennung Oberschlesiens zu Deutschland der unhaltbaren Lage ein Ende bereiten.

Abg. Braun (Soz.): Die Hoffnung, daß Oberschlesien durch die Abstimmung am 20. März, die eine klare Entscheidung für Deutschland bedeutete, Ruhe bekommen würde, hat sich nicht erfüllt. Korfanty regiert. Die Deutschen werden rücksichtslos unterdrückt. Wir können Oberschlesien nicht den Banden Korfantys überlassen. (Erneuter Beifall.) Auf der Linken will man die Arbeiterschaft in einen Kampf hineinreißen, der im Interesse der polnischen Junker und Kapitalisten geführt wird. Die Regierung muß den Gewaltpolitikern mit allen Mitteln entgegenwirken. Dem Bangen und Hangen muß ein Ende gemacht werden gemäß dem deutschen Abstimmungssieg. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Schulz-Neukölln (Komm.) begründet den kommunistischen Antrag. — Abg. Dr. Porsch (Ztr.): Die Abstimmungstage in Oberschlesien waren Tage ehrlicher, vaterländischer Erhebung. Ich erinnere an die Verpflichtung der interalliierten Kommission, die Verwaltung Oberschlesiens nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit zu führen und gegen alle Ruhestörer aufs schärfste einzuschreiten. Trotzdem ist in Oberschlesien ein Aufstand angezettelt worden, der von langer Hand vorbereitet war und zu den größten Verbrechen gegen die deutsche Bevölkerung geführt hat. Wir verlangen, daß die interalliierte Kommission sich auf ihre Pflicht besinnt und das Selbstbestimmungsrecht der Oberschlesier nicht mit Füßen treten wird. (Lebhafte Zustimmung.) Den italienischen Truppen drücken wir unseren Dank für ihre Ritterlichkeit aus, mit der sie sich unserer Stammesgenossen in Oberschlesien angenommen haben. (Stürmischer Beifall.)

Minister des Innern Dominicus: Wir stellen fest, daß unter den Augen der interalliierten Kommission polnische ausgerüstete und bewaffnete Banden Oberschlesien besetzt haben, daß sie ferner eine polnische Verwaltung eingerichtet haben, obwohl Oberschlesien eine preußische Provinz und ein Teil des deutschen Reichs ist. Unter Anwendung von Geschützen haben die Polen den wichtigen Bahnhof Kandrzin erobert. In einem Grenzgefecht hatten die Italiener wieder 30 Tote, 60 Verwundete und eine Anzahl Gefangener gehabt, so berichten die Abendblätter. Den Worten des Dankes für die Bravour, Ritterlichkeit und Pflichttreue der Italiener schließt sich die Staatsregierung auf das wärmste an. (Anhaltender Beifall im ganzen Hause.) Zu den kommunistischen Anträgen habe ich zu erklären, daß niemand an einen imperialistischen Krieg gegen die Polen ... gegen die Entente denkt. Jeder, der in der Nähe des Kampfplatzes weilt, weiß, daß es sich um einen Kampf für die weit überlegene deutsche Kultur handelt. Wie in der Organisation der Flüchtlingsfürsorge wie in der Ernährung der abgeschnittenen Bevölkerung, so wird auch in den übrigen Maßnahmen alles geschehen, um der schweren Not der Oberschlesier abzuhelfen. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus tritt in die Besprechung der großen Anfrage ein. Abg. v. Lindeiner (Deutschnatl.): Die Rede des Abg. Schulz hätte ebenso gut von Korfanty gehalten werden können... Solche Reden grenzen an Hochverrat. Die Haltung der französischen Besatzungstruppen fordert die schärfste Kritik heraus. Nichts hat man von interalliierter Seite veranlaßt, gegen den bekannten polnischen Aufmarschplan. Wir schließen uns dem Dank für die Bravour der italienischen Truppen an. (Lebhafter Beifall.) Wir müssen unsere Stimme vor der ganzen Welt erheben, um zu zeigen, daß wir Oberschlesien nicht aufgegeben haben. Es ist traurig, daß diese Schicksalsstunde wieder in eine Zeit fällt, wo wir eine Regierung nicht haben. Wenn wir auch nicht reale Hilfe bringen können, so sollen die Oberschlesier doch wissen, daß wir mit innigster Anteilnahme bei ihnen sind. Oberschlesien wird immer deutsch bleiben. Abg. Müller-Breslau (Soz.): Die Rechtsparteien sollen an ihre Ostmarkenpolitik denken, die die Schuld trägt an der Entwicklung der Dinge in Oberschlesien. Die bange Sorge um Oberschlesien bewegt uns alle. Nur die Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland kann seinen Schutz sichern. — Abg. Mettzenthin (D. Vp.): Bei der Volksabstimmung hat eine Mehrheit von 245 000 Stimmen für Deutschland entschieden, darunter sind Tausende von Stimmen der Polnisch sprechenden Bevölkerung. Dieser Erfolg ist trotz des polnischen Terrors erzielt worden. Auch wirtschaftlich gehört Oberschlesien zu Deutschland. Bleibt Oberschlesien nicht ungeteilt bei uns, so wird es nie Ruhe geben. — Abg. Rabold (Unabh.): Die oberschlesischen Arbeiter haben nicht für das Deutschland der Orgesch, sondern für das Deutschland der Kultur gestimmt. Es ist ein Verbrechen, wenn der Minister Dominicus sich hier zum Sprachrohr der nationalistischen Hetzer gemacht hat. Ein solcher Mann muß vom Ministertische verschwinden. Wir lassen uns nicht noch einmal in den nationalistischen Krieg hetzen. Aus wirtschaftlichen Gründen wünschen auch wir, daß Oberschlesien bei Deutschland bleibt. Ich würde mich lieber von einem Schwarzen beherrschen lassen, als von einem Marloh, von Kessel usw. (Großer Lärm. Präsident Leinert verlangt von dem Redner wiederholt die Erklärung, ob er Mitglieder des Hauses gemeint habe. Der Redner wiederholt seinen Satz.)

Mittwoch: Weiterberatung.

Weitere Nachrichten.

— **(46 englische Bergwerke ersoffen.)** Auf eine Anfrage im Unterhause teilte der Staatssekretär für Bergbau, Bridgeman, mit, daß 46 Bergwerke, in denen 14 853 Arbeiter beschäftigt waren, vollständig überschwemmt sind.

— **Hingerichtet.** Der sechsfache Mörder Friedrich Schumann, der sechsmal zum Tode verurteilt worden war, wurde in Moabit durch den Scharfrichter Schwietz-Breslau hingerichtet.

*

Kleine Nachrichten.

„Chicago Tribune" meldet aus Washington, daß Harvey ermächtigt worden ist, dem Obersten Rat einen Antrag auf internationale Abrüstung vorzulegen.

Der französische Allgemeine Arbeiter-Verband berief den Nationalrat auf den 12. und 13. Mai nach Paris zur Stellungnahme gegen die Sanktionen ein.

Der Senat nahm mit nur einer Stimme Widerspruch das Notein wanderungsgesetz an, wonach die Einwanderung aus fremden Staaten nur 3% der Zahl der Angehörigen eines Staates betragen darf, die bereits nach dem Zensus von 1910 in Amerika ansässig waren.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 12. Mai. **Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener,** Ortsgruppe Kamen, hielt am Sonntag morgen ihre Monatsversammlung ab, welche vom 1. Vorsitzenden Kamerad Lange eröffnet wurde. Nach Verlesung des Protokolls wurde eingehend über die neue Sterbekasse gesprochen. Diejenigen Kameraden, welche sich der Sterbekasse anschließen wollen, können sich beim Vereinsboten Kameraden Präkelt, Hindenburgstraße 4, eintragen lassen. Der Beitrag beträgt monatlich 3 Mark sowie eine Eintrittsgebühr von 1 Mark. Die weiteren Auskünfte können im „Heimkehrer" in Erfahrung gebracht werden. Es wurde beschlossen, am 26. Juni einen Familienausflug nach der Schützenheide zu unternehmen. Am 17. Juli findet ein Ausflug nach Arnsberg-Möhnetalsperre per Auto für Mitglieder statt. Die Mitglieder, welche die Fahrt mitmachen wollen, müssen sich in der nächsten Versammlung melden. Am 16. Oktober findet im Reinhardschen Saale ein Theaterabend statt. Nachdem noch einige Vereinssachen ihre Erledigung gefunden, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Kamen, 12. Mai. **Die Sänger-Vereinigung Kamen** singt am Sonntag, den 19. Juni, im Kurgarten zu Königsborn, nicht am 17. Juli, wie irrtümlich angegeben wurde.

Oberberge, 12. Mai. **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein** von Oberberge, Beraken und Umgegend hielt am Sonntag im Saale des Wirts E. Schürmann, Derkamen, eine gut besuchte Versammlung ab. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden erhielt der Redner Herr Lünenschloß, Hasppe, das Wort zu einem Vortrage. „Die heutige und künftige Lage des Hausbesitzes." Der Redner behandelte in seinem zweistündigen Vortrage insbesondere das Mieterschutz- und Höchstmietengesetz. Er sprach über Entrechtung der Hausbesitzer, Wohnungsmangel, Verelendung vieler Familien in ungesunden Wohnungen und Steuern zur Behebung der Wohnungsnot. Zum Schluß hob Herr Lünenschloß die Wichtigkeit der Organisation hervor und wünschte den festen Zusammenschluß aller Haus- und Grundbesitzer. Die Rede wurde von den Versammelten mit großem Beifall aufgenommen.

Sport.

Kamen, 12 Mai. Ein seltener sportlicher Genuß steht den Bewohnern Kamens am Sonntag bevor. Dem Sportverein ist es gelungen, den Verein für Rasensport Hamburg, mit vollständiger Liga-Mannschaft zu einem Propaganda-Spiel zu verpflichten. Die Mannschaft hat bisher sehr gute Ergebnisse erzielt; in ihr sind vier Spieler der Norddeutschen Auswahl-Mannschaft vertreten. Besonderes Interesse wird man dem bekannten Mittelstürmer Frahm entgegenbringen, der bereits verschiedentlich die Ehre hatte, in der deutschen Auswahl-Mannschaft gegen das Ausland zu spielen. — Vorverkaufskarten sind zu ermäßigten Preisen bei den Mitgliedern zu haben.

Kamen, 12. Mai. Am vergangenen Sonntag spielte die 2. Mannschaft des Sportvereins in Hamm gegen T. u. Sp. Verein Hamm 2. Sportvereins Mannschaft mußte sich mit dem Ergebnis 3:2 für Hamm zufrieden geben. Sportverein 1. Jugend gegen Sp. V. 95 1. Jugend. Die Hiesigen behaupteten ein unentschiedenes Ergebnis von 0:0. — Wie wohl schon allgemein bekannt ist, stand der Sp. V. mit einer Amsterdamer Mannschaft für den zweiten Pfingstag in Verhandlungen. Leider zerschlugen sich die Verhandlungen. Aber es besteht die begründete Aussicht, für den ersten Pfingstag die sehr gute 1. Mannschaft (Gauliga) des T. u. Rasensports Hamburg nach hier zu bekommen. Allen Freunden des Fußballs wird sicher sehr gutes Spiel geboten werden. (Näheres wird durch Anzeige in der „Kamener Zeitung" bekanntgegeben werden.)

Konzert, Theater rc.

Kamen, 12. Mai. **(Theater.)** Die Direktion der hier bestens bekannten und beliebten Ersten Westf. Opern- und Operetten-Gesellschaft aus Münster, hat sich entschlossen, statt der bereits angekündigten Operette „Der fidele Bauer" ein dem Pfingstfeiertage entsprechendes anderes Stück zur Aufführung zu bringen, und zwar das allseitig mit großem Erfolge aufgenommene musikalische Schauspiel in 5 Akten „Muttersegen" oder „Die Perle von Savoyen". Dieses herrliche, zu Herzen gehende Schauspiel, wozu eine dem Stück entsprechende Musik geschrieben ist, wird überall mit größtem Erfolge aufgeführt und wird sicherlich auch in Kamen regen Zuspruch finden, zumal die Direktion für eine wirklich erstklassige Rollenbesetzung sowie seine Kostümierung und Bühnen-Ausstattung Sorge getragen hat. Die Direktion glaubt durch die Aufführung dieses dem Feiertage anpassenden Stückes dem Wunsche des Publikums gerecht geworden zu sein und gibt bekannt, daß die Operette „Der fidele Bauer" in aller Kürze zur Aufführung gelangt. Wir können einen Besuch des musikalischen Schauspieles „Muttersegen" nur sehr empfehlen. Die Preise der Plätze sind wie bekannt. Kartenvorverkauf in den Zigarrengeschäften des Herrn Goris, Bahnhofstraße und Weststraße. Sperrsitze nur im Geschäft in der Weststraße. (Alles Nähere durch Inserate und Plakate ersichtlich.)

Briefkasten.

E. H., Weddinghofen. Sie können fahren: ab Kamen vorm. 3.27, in Hannover 8.47, ab Hannover mit D-Zug 10.14, in Magdeburg 12.56, oder: ab Kamen 5.28, in Hamm 5.49, ab Hamm mit D-Zug 6.43, in Hannover 9.58, ab Hannover 10.14, in Magdeburg 12.56. Ab Unna D-Zug 9.31 vorm., in Magdeburg 4.05 nachm. Die Fahrt kostet ab Kamen 3. Klasse 49,20 Mark, 4. Klasse 31 Mark; der D-Zug-Zuschlag (Platzgebühr) 9 Mark. Ab Unna 3. Klasse 48,60 Mark, 4. Klasse 30 Mark und 9 Mark D-Zug-Zuschlag.

Amt Unna-Kamen.

Mahlkartenbekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Mahlkarten für die Selbstversorger für die Zeit vom 16. Mai bis 15. Juni 1921 findet für die Gemeinden von 1—15

am Freitag, den 13. Mai 1921,

an folgenden Ausgabestellen statt:

1. Gemeinde Afferde nachm. 3 Uhr beim Gemeindevorsteher.
2. Gemeinde Heeren-Werve vorm. 9 Uhr im Gemeindehause.
3. Gemeinde Hemmerde nachm. 3 Uhr an der Ausgabestelle in Hemmerde.
4. Gemeinde Westhemmerde nachm. 3 Uhr beim Gemeindevorsteher.
5. Gemeinde Siddinghausen nachm. 3 Uhr bei Herrn Hülkenberg.
6. Gemeinde Massen vorm. 9 Uhr auf dem Gemeindebüro.
7. Gemeinde Oberaden von nachm. 2—2½ Uhr in der Wirtschaft Hüsemann in Oberaden.
8. Gemeinde Niederaden von nachm. 2½—3 Uhr desgl.
9. Gemeinde Weddinghofen von nachm. 3—3½ Uhr desgl.
10. Gemeinde Methler nachm. 3 Uhr durch Hauptlehrer Budde.
11. Gemeinde Westick nachm. 3 Uhr beim Gemeindevorsteher.
12. Gemeinde Südkamen nachm. 3 Uhr beim Gemeindevorsteher.
13. Gemeinde Mühlhausen von nachm. 2½—3 Uhr im Amtshause, Zimmer Nr. 6.
14. Gemeinde Uelzen von nachm. 3—3½ Uhr desgl.
15. Gemeinde Wasserkurl von nachm. 3½ bis

Am Sonnabend, den 14. Mai 1921

für folgende Gemeinden:

16. Gemeinde Stockum von nachm. 2½—3 Uhr in der Wirtschaft Gillmann.
17. Gemeinde Lünern von nachm. 3½—4½ Uhr in der Wirtschaft Wendel.

Unna, den 6. Mai 1921.

Der Amtmann: Lehmhaus.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 15. März 1921 I. 14 Nr. 136, mitgeteilt durch meine Verfügung vom 23. März 1921 L. 1704, verbiete ich hiermit zur Bekämpfung und zur Verhütung der Weiterverbreitung der Beschälseuche der Pferde ausdrücklich die Zulassung von nicht gekörten Hengsten zum Bedecken fremder Stuten. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen der geltenden Viehseuchengesetze bestraft.

Hamm, den 27. April 1921.

Der Landrat: Schulze-Velkum.

Statt Karten!

Wilhelm Schmidt
Elisabeth Schmidt
geb. Jacoby

Vermählte.

Kamen, Pfingsten 1921. 2322

Statt Karten.

Hermann Westebbe
Elfriede Westebbe
geb. Schäfer

Vermählte.

Overberge, den 12. Mai 1921.

2330

Statt Karten.

Ernst Schemmann
Else Schemmann
geb. Feldmann

Vermählte.

Methler, den 12. Mai 1921.

2301

Wilhelm Hagemeier jr.
Möbel-Ausstattungs-Geschäft

Verkaufsräume Unna u. Kamen — Schreinerei Gesellschaftsstr.

1447

Die Bauarbeiten zur Errichtung von Bergmannshäusern

in Kamen und Massen sollen vergeben werden. Angebotsbedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen sind auf dem Geschäftszimmer im Amtshaus zu Hövel (Post Radbod) Zimmer 15, in den Vormittagsstunden einzusehen und erstere gegen Erstattung der Unkosten zu beziehen. Verschlossene Angebote sind bis zum 19. d. Mts. einzureichen. 2311

Bergmannssiedlung Hamm G. m. b. H.

Alle Familien-Drucksachen

als:

Verlobungskarten und Verlobungsbriefe, Hochzeitseinladungen und Hochzeitszeitungen, Tischkarten und Menüs, Tafellieder, Vermählungskarten, Geburtsanzeigen, Trauerbriefe und Trauerkarten, Schleifen, Danksagungen, Visitenkarten, Gratulationskarten usw.

liefert in sorgfältiger Ausführung schnellstens die Buchdruckerei der

Kamener Zeitung.

Herren-Kleidung und Knaben-Kleidung

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Gebr. Liesegang,
Methler.

2265

Gelegenheitskauf.

Gebrauchtes Pianino
billig zu verkaufen. Desgl.
neue Pianos
mit 10jähriger, schriftlicher Garantie von 8500—9800 M. incl. Steuer. (Feinste Friedensausführung). p2084
Pianomagazin
Fritz Jürgens, Hamm
(Westf.) Ost- u. Eylertstraße-Ecke, Telephon 1290.

Eisschrank

zu kaufen gesucht 2278
Konditorei
Hafermas,
Bergkamen.

Eine frischmelke Ziege, 2 Bettstellen mit Matratzen u. zwei Kinderwagen

zu verkaufen. p2302
Schillstraße 36.

Junger Mann sucht

möbl. Zimmer

mit voller Pension.
Näheres bei 2325
Farbwerke Germania Kamen.

Bitte Ausschneiden!

Sonderfahrten

der Motorboote Hamm—Hebewerk.

1. u. 2. Pfingsttag sowie jeden Sonntag.

ab Hamm	8⁰⁰ Uhr	ab Hebewerk	5⁰⁰ Uhr
ab Lünen	10³⁰ Uhr	ab Lünen	7⁰⁰ Uhr
an Hebewerk	12⁰⁰ Uhr	an Hamm	9³⁰ Uhr

Fahrpreis Hamm-Hebewerk hin und zurück 2 Mark, Hamm-Lünen hin und zurück 12 Mark.

jeden Sonntag und Mittwoch

ab Hamm	1³⁰ Uhr	nach Herringen, bei günstiger Beteiligung fahren die Boote bis Lünen.	
ab Herringen	2⁰⁰ Uhr	ab Lünen	7⁰⁰ Uhr
		Zeche Preußen II.	
ab Werne	3⁰⁰ Uhr	ab Werne	8⁰⁰ Uhr
an Lünen	4⁰⁰ Uhr	ab Herringen	9⁰⁰ Uhr.

Fahrpreis Hamm-Herringen 2,00 Mark
Fahrpreis Hamm-Werne 5,00 Mark
Fahrpreis Hamm-Lünen 6,00 Mark.

Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung statt. Extrafahrten für Gesellschaften, Vereinen und Schulen nach Uebereinkunft. — Anmeldungen beim Gastwirt E. Meier, Ritterstraße 36 und auf den Booten Nordenbrück.

E. Zernichow u. Landau
Motorbootbesitzer
Hamm i. W.

2304

Von Freitag morgen ab frisches, fettes

Fleisch.

H. Jühe
Schillstraße 1, 2318
Telephon 274.

---

4 Bettstellen,
3 Kleiderschränke,
ein weißer Herd
preiswert zu verkaufen.
F. Blume, 2319
Schillstraße 5.

Ein p2306

Mädchen

für ganze Tage sofort gesucht.
Mark 16.

Für die Kurzeit in Königsborn wird ein zuverl.

Mädchen

in ll. Pensionshaushalt für sofort gesucht. 2280
Frau Mund,
Unna-Königsborn,
Afferderweg 26.

Suche für sofort ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit. 2264
Conditorei u. Café
Middendorf,
Unna, Markt.

Sauberes, junges

Mädchen

von 16—18 Jahren für alle Hausarbeit ges.
Eickhoff, Nordstr. 10.

Ordtl. Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. 2246
Müller,
Bahnhofstr. 34 I.

Ein

möbl. Zimmer

wenn möglich mit voller Pension gesucht. p2275
Näheres in der Geschst. der Kamener Zeitung.

Junger Mann sucht gut

möbl. Zimmer

zu mieten. p2399
Angeb. unt. Nr. **2299** an die Geschäftsst. d. Z.

Bad „Königsborn“

Dauerkarten zum Besuche der
Kur-Konzerte
sind auf dem Hauptbüro unserer Gesellschaft gegen Entrichtung der festgesetzten Preise zu haben.

Personenkarten Mk. 25.—. Familienkarten für die 1. Person Mk. 25.—, für die 2. Person Mk. 15.— und für jede weitere Person (auch für Kinder) Mk. 10.—. Als zur Familie gehörig sind zu betrachten: Ehegatten, im elterlichen Hause wohnende, nicht selbständige Kinder, ferner zum Hausstande gehörige Lehrlinge und Lehrmädchen. Für alle übrigen Personen werden nur Hauptkarten zu Mk. 25.— ausgegeben.

An beiden Pfingsttagen sowie regelmässig jeden Sonntag: 2190
Grosse Sonder-Konzerte.

Kamener Musik-Haus.

Grosse Auswahl in Zier- und Tragbändern
für Mandolinen, Lauten etc.
in hochfeinen modernen Mustern eingetroffen.
Bestandteile und Noten für sämtliche Musikinstrumente. 2307

Café Hafermas
Bergkamen.

ff. Torten — Gebäck
Eis
Liköre — Weine
Conditorei
2279 Gemütlicher Aufenthalt.

Achtung!

Wirte und Wiederverkäufer
Versuchen Sie meine Pflanzer-Zigarre:
„Westfalenfreund“
Stück 1 Mark. Stück 1 Mark.
Kleiner Verdienst, großer Umsatz.
Garantiert rein holl. Ware.
Unübertroffen in Güte und Qualität. 2315
Trotz der Zollgrenze noch zum alten Preise!

Zigarrenfabrik Wilh. Hermes (Holl. Grenze)
Alleinvertretung und Lager:
Zigarrenhaus „Orient“ Kamen
Inh. Felix Beckhaus, Ostfstr. 29.

Versteigerung.

Am **Freitag, den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,** versteigere ich im Auftrage des Herrn C. Steinbach in der Wirtschaft der Ww. Brüggemann zu Overberge folgende Gegenstände:

1 Büfettschrank, 1 weißen Herd, 1 Schiebkarre, 1 Handwagen, 2 Garderoben, 1 Wanduhr. 1 Lampe, 1 Bettstelle, Tische, Stühle und andere Haushaltungsgegenstände.

Kamen, den 11. Mai 1921. 2309

C. Michaeli, Rechtsagent.

Achtung! Achtung!

Offeriere ab heute und folgende Tage mehrere Waggons prima

Speise- und Pflanzkartoffeln

gelbe Industrie

zu billigsten Preisen. Bei Abnahme von größeren Mengen billiger. 2316

Wilhelm Neff, Nachfolger
Peter Kamp,
Bahnhofstr. 23.

Ferner zur gefl. Kenntnis, daß meine Telephon Nr. jetzt **265** nicht mehr 122 ist.

Wir empfehlen:

Ia. gebr. Kaffee	Pfd.	20.-
Ia. Weizengries	„	1.90
Ia. Stärke	„	8.50
Ia. Rüböl	Ltr.	10.50
Ia. helles Backöl	„	11.50
Ia. Schmalz	Pfd.	10.80
Ia. Speisefett	„	6.90
Ia. Margarine	Pfd. 12.-. 10.50, 9.50	8.-
Ia. fetten Speck	Pfd.	8.50
gesalzen		
Ia. durchw. Speck	„	11.50
geräuchert		2310

Gebr. Wolff

Empfehle billigst:

prima dicken fetten Speck	8.50
prima durchwachs. Speck	9.50
prima ger. Schinkenspeck	13.00
prima Sauerkraut	0.85
prima Mischobst	5.00
prima Mischkaffee	8.90
prima gebrannten Kaffee	27.00 24.00 22.00 20.00
prima Limburger Käse	7.00
prima Doppelstück Kernseife	2.40

Paul Bickmann
Kamen, Weststrasse Nr. 21.

Empfehle billigst:

Ia. Weizengries	Pfd.	1.90
Ia. Haferflocken	Pfd.	2.50
Ia. Pflaumen	Pfd.	4.00
Ia. geräuch. Rückenspeck	Pfd.	11.00
Ia. helles Backöl	Ltr.	10.50
Ia. Salatöl	Ltr.	17.00
Ia. Kernseife, Doppelst. 300 Gr.		2.75
Ia. holl. Vollheringe	St.	0.70

Joh. Hüsten,
2323 Weststraße 22.

Friedrich Möcking,
Nordstr. 34. :—: Nordstr. 34.
Polsterer und Dekorateur.

Große Auswahl in
Plüsch- Stoff- Segeltuch **Sofas**
Chaiselongues
prima Werkstattarbeit frei von Ersatzstoffen.

Ferner gewähre ich bis Pfingsten **10%** auf sämtliche Lederwaren.

Drucksachen
liefert in geschmackvoller Ausführung
Kamener Zeitung.

Habe in meiner Wiese hinter der Schule für dauernd 2263
Gift gelegt.
Lindemann, Methler

Für Pfingsten!

Herren-Artikel!

Oberhemden	Ia. Hemdentuch elegant. Einsatz	79.50
Schillerkragen	in vielen schönen Farben	12.75
Sportkragen	doppelter Stoff in allen Weiten	3.90
Sportkragen	in grün, lila u. blau mit fest. Vorhemd	14.75

Selbstbinder
Serie I
zum Aussuchen **9.75**

Leinen-Kragen
in allen
Grössen und Formen.

Damenstrümpfe	schwarz, Baumwoll-Flor	7.50
Damenstrümpfe	weiss und farbig	8.75
Damenstrümpfe	schwarz, weiß und farbig	15.75
Herren-Socken	schwarz, prima Qualität	9.75
Herren-Socken	schöne Farben, gute Macco-Ware	12.75

Kinder-Strümpfe

Größe	9	8	7	6
Preis	10.25	9.75	9.25	8.75

prima Baumwolle

Herren-Artikel!

Hosenträger	prima Qualität	11.75
Manschetten	prima 4fach	8.90
Herren-Garnituren	prima Macco, in vielen Farben Macco-Hose und Jacke	75.00
Vorhemden	weiß und farbig	9.75

Selbstbinder
Serie II
zum Aussuchen **14.75**

Kamen Bahnhofstr. 7. **SANDER** **Kamen** Bahnhofstr. 7.

Ca. 100 Küchen u. Schlafzimmer

in nur guter Qualität äusserst preiswert auch bei geringer Anzahlung abzugeben

Möbelhaus W. Hagemeier jr.
Unna - Kamen.

1771

Zigarren — Ich habe ständig auf Lager sämtliche Marken — Zigaretten

ZIGARETTEN

Eckstein	Yenidze	Malzmann	Upas
Eckstein Nr. 5	Salem 30	Höhenrekord	Upas Extra
Eckstein Nr. 5 Extr.	Salem 40 dick	Herzogspaar	Juxbaron
Eckstein Gold	Salem 40 gold	Malzmann-Extra	Monte Casino
Eckstein Da Capo	Salem 50 gold	Zalmani-Extra	Upas gold

Kleine Kios — Fürst-Pückler — Graf Arco — Aktiv usw.

Für Wirte: Salem blau o. M., dick, flach
Salem grau mit gold.

Besonders günstige Preise und bei **1000** Stück ein Kartenspiel gratis. 2308

Karl Gössmann, Tabakfabrikatgroßhandlung
Weststraße 18. **KAMEN** Fernruf Nr. 297.

Wohlfahrtstag.

Zu der am **12. Juni** für die Wohlfahrt Kranker, Bedürftiger und alter Leute geplante **Verlosung** durch Glücksrad bittet der Festausschuß für den Wohlfahrtstag um **Handarbeiten und andere Gaben** aus allen Kreisen der Einwohner unserer Stadt. Die Arbeiten sind im Altersheim bei Schwester Frieda, Nordstraße, abzugeben.

Das Nähere ist aus der Notiz in dieser Zeitung zu ersehen.

2271 **Der Festausschuß.**

Sie erhalten auf
Teilzahlung!
bei mir
moderne

Herrren- und Burschenanzüge
Covercoats- u. Gummimäntel, Cutaways und gestreifte Hosen, Kinder-Anzüge und sämtliche Manufakturwaren. 2252

Max Mischkowski,
Dortmund, Steinstrasse 60.
Ausgang Nordseite Hauptbahnhof.

Wir empfehlen:

2320

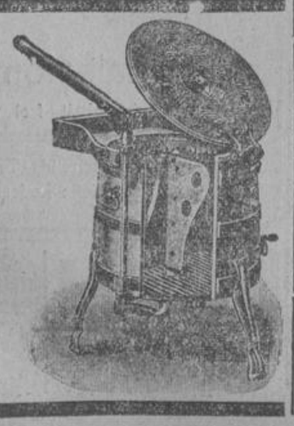
Ia.	Pflanzenbutter	Pfd.	8.—
Ia.	helles Backöl	Liter	10.50
Ia.	dicken fetten Speck	Pfd.	8.50
Ia.	Vollreis	Pfd.	2.50
Ia.	Kaffee, frisch geröstet	Pfd.	20.00
Ia.	süße Pflaumen	Pfd.	5.20
Ia.	Haferflocken	Pfd.	2.50
Ia.	Kernseife Doppelstück 250 Gramm		2.50

Gebr. Sirringhaus,
Weststraße 4 Hammerstraße 194.



Pfingstsonntag, 15. Mai, nachm. 4 Uhr:
Verein für Rasensport Hamburg
(Liga-Mannschaft) m. dem internationalen Fra[illegible]
gegen
Sportverein I. Mannschaft.

Waschmaschinen
aller Systeme kaufen Sie sehr preiswert bei
Carl Müller
Kamen.
2101



Bequeme
Abzahlung!
Kredit erhält jeder

Leere Kisten
billig abzugeben.
Kamen, Bahnhofstr. 53, Weststraße 54

Anzeigen aller Art
inseriert man erfolgreich in der
Kamener Zeitung.

Für die Feiertage empfehle:
Frisches Gemüse, frische Seefische, frische Landeier
Engelbert Gosewitz.
2317 Oststraße 27. Telephon 149.

Tinten
zu haben in der
Buchhandlung der Kamener Zeitung